



# Pressemitteilung

Schwerin, den 14. Juli 2006

## Überörtliche Prüfung der Hansestadt Rostock

Der Landesrechnungshof hat heute dem Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock Roland Methling den Entwurf seines Berichtes zur Prüfung der Stadt Rostock übergeben. Danach muss die Stadt unverzüglich Sparmaßnahmen mit einem Volumen von 70 bis 75 Mio. € jährlich einleiten, um langfristig ihre finanzielle Handlungsfähigkeit zurückzuerlangen. Bleibt die Stadt dagegen bei ihrem bisherigen haushaltswirtschaftlichen Kurs, so würden sich die Haushaltsdefizite bis 2009 auf nahezu 400 Mio. € summieren. Aussicht auf geordnete Finanzen bestünde dann kaum noch.

### Rostock ist finanziell nicht mehr handlungsfähig

Ende 2005 beliefen sich die seit 2001 aufgelaufenen und durch Kassenkredite finanzierten Haushaltsdefizite bereits auf rd. 183 Mio. €. „Das Haushaltskonsolidierungskonzept der Stadt vom 01. Februar 2006 wird der Tendenz der zunehmenden Verschuldung der Stadt nicht entgegenwirken“, so der Präsident des Landesrechnungshofes, Dr. Tilmann Schweisfurth. Bis 2009 werden voraussichtlich jährlich rund 50 Mio. € zusätzliche Defizite hinzukommen.

### Rostock muss jetzt konsolidieren

Die Stadt muss zügig Sparmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von mindestens 70 bis 75 Mio. € per anno beschließen und umsetzen, wenn sie bis 2009 die strukturelle Unterdeckung im Haushalt von jährlich rund 50 Mio. € beseitigen und finanzielle Mittel für die allmähliche Rückführung ihrer Altdefizite erwirtschaften will. „Rostock darf die Konsolidierung nicht in das nächste Jahrzehnt strecken oder verschieben, denn ab 2009 werden die Mittel aus dem Solidarpakt II von Jahr zu Jahr weiter zurückgehen, so Dr. Schweisfurth. Diese Entwicklung wird auf den städtischen Haushalt durchschlagen. Bei Auslaufen des Solidarpaktes II im Jahr 2020 können sich die Mindereinnahmen auf bis zu 26 Mio. € jährlich belaufen.“

## Rostock verfügt über große Konsolidierungspotentiale

Der Landesrechnungshof hat zusammen mit der in seinem Auftrag tätigen Wirtschaftsberatungsgesellschaft VEBERAS bei seiner Prüfung Konsolidierungspotentiale mit einem Volumen von mindestens 80 Mio. € jährlich ermittelt. Die größten Einsparmöglichkeiten bestehen mit rd. 43,5 Mio. € bei den Personalausgaben, mit rd. 6,6 Mio. € jährlich beim Öffentlichen Personennahverkehr und mit rd. 4,3 Mio. € bei den Kosten der Unterkunft nach § 22 SGB II (Hartz IV).

## Rostock hat die Wahl: Sanierung oder Schuldenfalle

Das wichtigste Prüfungsergebnis: Die Hansestadt kann langfristig aus eigener Kraft ihre finanzielle Leistungsfähigkeit wiederherstellen. Voraussetzung dafür ist, dass Bürgerschaft und Verwaltung jetzt mit durchgreifenden Konsolidierungsmaßnahmen die Weichen stellen.

## Entwurf des Prüfberichtes vor eingehender Erörterung mit der Stadt

Der vorliegende Entwurf eines Prüfberichtes wird in den kommenden Wochen einer eingehenden Durchsicht und Erörterung mit der Stadt unterzogen, bevor der Landesrechnungshof seinen endgültigen Prüfbericht erstellt und der Stadt übergibt.

## Landesrechnungshof mahnt konstruktive öffentliche Debatte an

Angesichts der aufgelaufenen Haushaltsprobleme der Stadt kann die Sanierung ihrer Finanzen nicht „schmerzfrei“ sein, sie ist aber alternativlos, will die Stadt finanzpolitisch handlungsfähig bleiben. Dabei wird es zwangsläufig Interessengruppen geben, die beim notwendigen Stellenabbau und bei der Kürzung ihrer Haushaltsmittel viel zu verlieren haben. Widerstände sind daher vorprogrammiert. Der Landesrechnungshof erwartet, dass Oberbürgermeister und Bürgerschaft ihrer Gesamtverantwortung für die Stadt und ihre Finanzen nachkommen und die notwendigen Schritte ggf. auch gegen den Widerstand von Partikularinteressen konsequent einleiten und dabei auch die städtischen Unternehmen in diese Konsolidierungsstrategie einbinden.